

# Aufgaben für die Vision Rheintal

■ Regionale Betriebsgebiete: Studie wird erstellt. Suche nach möglichen Standorten.

**Dornbirn (VN-ad)** Die Kooperationen der 29 Rheintal-Gemeinden bei regionalen Betriebsgebieten werden vertieft; Möglichkeiten für eine flexiblere Kinderbetreuung geprüft. Das sind zwei zentrale Bereiche, auf die sich die gut 40 Teilnehmer der jüngsten Rheintalkonferenz geeinigt hatten – und die gestern im Detail vorgestellt wurden.

## „Viel Gemeinsames“

Insgesamt sei er mit dem Verlauf der 2004 ins Leben gerufenen Vision Rheintal sehr zufrieden, meinte Landesrat Manfred Rein einleitend: „Viel Gemeinsames ist vorhanden, die Planungskultur insgesamt eine andere geworden.“ Erwin Mohr, Wolfurter Bürgermeister und Vizepräsident des Gemeindeverbandes, legte nach: „Man hat eine Zusammenarbeit gestartet, die es in einer

derart intensiven Form zuvor nicht gegeben hat.“ Die Vision Rheintal, ergänzte Rein, sei allerdings ein Prozess, der wahrscheinlich nie abgeschlossen werden könne, sondern stets weiterlaufen müsse, „angesichts der dynamischen Entwicklung“ in vielen zentralen Bereichen.

## Flächenverbrauch

Eine solch große Herausforderung stelle sich beispielsweise bei den regionalen Betriebsgebieten. „Nur 20 Prozent der Fläche Vorarlbergs sind bebaubar oder bewirtschaftbar“, sagte der Landesrat und meinte salopp: „Wenn Vorarlberg ein Schnarchland wäre, wäre das kein Problem.“ So aber ist der Trend klar: Von knapp 1000 Hektar an Betriebsgebieten waren 2006 nur mehr 35 Prozent ungenutzt; sieben Prozent weniger als noch fünf Jahre zuvor (siehe Grafik). Und welche konkreten Maßnahmen wurden nun beschlossen? Laut Projektleiter Martin Assmann soll unter anderem eine Studie in Auftrag gegeben

## Flächenentwicklung im Rheintal

Betriebsgebiete 2001 und 2006



	genutzt		nicht genutzt		gesamt	
	in ha	in %	in ha	in %	in ha	in %
2001	557,7	58 %	401,2	42 %	958,9	100 %
2006	637,3	65 %	342,1	35 %	979,4	100 %
<b>Veränderung</b>	<b>79,6</b>	<b>7 %</b>	<b>-59,1</b>	<b>-7 %</b>	<b>20,5</b>	

VN-Grafik, Quelle: Abteilung Raumplanung

werden, die den künftigen Bedarf an regionalen Betriebsgebieten im Rheintal abschätzen soll. „Gleichzeitig“, sagte Assmann, „werden mögliche Standorte für neue Betriebsgebiete ermittelt.“

## Assmanns fünf Schritte

Der Projektleiter definierte fünf Schritte: „Bedarfserhebung, Prüfung der Verfügbarkeit, Nutzen- und Lastenausgleich, Standortfindung, Standortentwicklung.“ Über allem stehe die Gemeinsamkeit: „Damit sich Betriebsgebiete optimal entwickeln können, sollen Planung und Umsetzung vermehrt gemeindeübergreifend erarbeitet

werden.“ Zweites Kernthema: Die Kinderbetreuung. „Für Eltern“, sagte Mohr, „soll die Möglichkeit bestehen, ihr Kind in einer anderen Gemeinde zum dort gültigen Tarif betreuen zu lassen, wenn es das benötigte Angebot in der eigenen Gemeinde nicht gibt.“ Klar sei aber, dass eben nicht jede Gemeinde das gesamte Spektrum anbieten könne. Welche Hürden sieht Mohr im Bereich der Kinderbetreuung? „Unterschiedliche Tarife, Öffnungszeiten, Abrechnungen zwischen den Gemeinden.“

[mehrwissen.vol.at](http://mehrwissen.vol.at)

• Vision Rheintal. Informationen zur jüngsten Rheintal-Konferenz.